



15.05.2010

Von Pressestelle des Ökumenischen Kirchentags

Bischöfin Rosemarie Wenner setzt sich für neuen Lebensstil ein

Die Bischöfin der EmK hat politische Strategien für einen schonenden und achtsamen Umgang mit Gottes Schöpfung gefordert.

Nötig seien auch Änderungen des Lebensstils, sagte sie am 14. Mai in München bei einer Bibelarbeit des 2. Ökumenischen Kirchentages.

Die Bischöfin begrüßte es, dass die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) am Vortag in München einen »Schöpfungstag« proklamiert hatte. Dieser Tag solle möglichst an jedem ersten Freitag im September gefeiert werden, sagte Wenner. Der Schöpfungstag solle ebenso ein Fixpunkt im ökumenischen Miteinander werden wie der von Frauen gestaltete Weltgebetstag am ersten Freitag im März.

»Wir wissen, dass wir uns selbst schaden, wenn wir die Umwelt weiterhin in gleicher Weise ausbeuten, wie es heute geschieht«, warnte Wenner. Der Energieverbrauch entziehe den Kindern und Enkelkindern die Lebensgrundlage, Das Ökosystem drohe zu kippen. Die Ärmsten der Welt litten

schon heute am stärksten unter den Folgen der Umweltzerstörung. Ihr Leiden wiederum habe Auswirkungen »auf uns, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht.« Je mehr die Dürre in afrikanischen Ländern zunehme, desto größer werde die Zahl der Flüchtlinge sein, die über das Mittelmeer nach Europa kommen.

Pressestelle des Ökumenischen Kirchentags

Foto: Claus Kellner, © Medienwerk der EmK

© 2018 - Evangelisch-methodistische Kirche